

OVB 4.5.2015

Schülermitverantwortung des Ignaz-Günther-Gymnasiums (IGG) hat 3500 Euro für Hilfe in Indien aufgebracht



Für diese indischen Kinder ist die IGG-Unterstützung dringend notwendig. Foto : re
Foto vom Artikel vom 28.3.15

"Agnes-Kunze-Society-Hope-Projekt" unterstützt

Rosenheim - Die Schülermitverantwortung (SMV) des Ignaz-Günther-Gymnasiums (IGG) hat 3500 Euro für ein Hope-Projekt in Indien gespendet (wir berichteten). Bei dem IGG-Hope-Projekt handelte es sich aber aufgrund einer Verwechslung der Verfasser nicht um das "Inayat-Khan-Gargah-Hope-Projekt" in Neu-Delhi, sondern um das "Agnes-Kunze-Society-Hope-Projekt" in Dehradun.

Es ist benannt nach der Sozialarbeiterin Agnes Kunze aus München, die 1961 nach Indien ging, um Aussätzigen Arbeit zu verschaffen.

Vorsitzende der Agnes-Kunze-Society Deutschland ist Carolin Boos aus Großkarolinenfeld. Boos hatte 1992 eine Brieffreundschaft mit der Inderin Manju begonnen. Zehn Jahre später flog sie nach Indien. Manju hatte inzwischen einen Verein gegründet, der von der Regierung die Erlaubnis erhalten hatte, sich für Kinder zu engagieren, deren Schicksal anscheinend ein Leben als Bettler und Müllsammler vorherbestimmt hat.

Wegen des Schulgeldes bleibt den Armen eine Schulbildung verwehrt. Lesen, schreiben und rechnen zu können, ist für viele Berufe eine Grundvoraussetzung.

In der Madrasy Colony, dem größten Slum Dehraduns, eröffneten die beiden 2002 eine Schule mit medizinischer Grundausrüstung für 50 Straßenkinder. Inzwischen geben vier Lehrer 125 Kindern Unterricht und erziehen sie zu selbstständigem Handeln. Nach dem Unterricht erhalten sie eine Mahlzeit. Seit Mai 2003 sind die Lehrer auch an zwei Nachmittagen und Abenden im Slum und geben Eltern Lese- und Schreib-Unterricht. Manju hat mit Müttern begonnen, Produkte für den Export herzustellen.

Die Eltern, die sich nicht in der "Werkstatt" beteiligen, entrichten einen - ihrem Verdienst angemessenen - Betrag an das Hope-Projekt für die Versorgung ihrer Kinder. Es geht im Projekt auch darum, ihnen zu zeigen, dass es sich nicht ausschließlich um ein Geschenk aus Europa handelt.
re